

Frömmigkeit nicht doch etwas einseitig und ungerecht beurteilt; die Urteile auf S. 31 und 69 etwa müßten wohl überprüft werden. Das schöne Urteil über die Religiosität des einfachen russischen Volkes, das S. 124 dankenswerterweise mitgeteilt ist, gibt doch sehr zu denken. Über Einzelheiten wollen wir nicht streiten — so etwa, ob die Molokanen mit Recht als „echt russische Protestanten“ bezeichnet werden.

Wir wollen dem Verfasser — dankbar für den echt ökumenischen Grundsatz von Phil. 1, 18 (s. S. 102 als Wort Pawlows zitiert) — aufgeschlossene und christlich-prüfende Leser wünschen. Karl Friz

Willem A. Visser 't Hooft, Die Sammlung der zerstreuten Kinder Gottes. (Weltmission heute, Heft 4.) Evang. Missionsverlag, Stuttgart 1956. 16 S. Geh. DM 1.20.

In beispielhafter Klarheit und Kürze gibt der Generalsekretär des Ökumenischen Rates aus der Hl. Schrift heraus eine zusammenfassende Schau von Sendung und Einheit der Kirche und erweist damit die unlösbare Wechselbeziehung von Mission und Ökumene. Die rechte Zuordnung dieser beiden großen Lebensäußerungen der Kirche, die in diesen Jahren als Aufgabe vor uns steht, erfährt hierdurch Wegweisung und Hilfe.

Taschenbuch der evangelischen Kirchen in Deutschland (Bd. I: Zentrale Stellen der Evangelischen Kirche und ihre Werke mit Landesstellen. 1955. 559 Seiten, gebunden DM 8.50; Bd. II: Die Landeskirchen in der Bundesrepublik Deutschland (ohne Berlin). 1956. 813 Seiten, gebunden DM 15.50; Bd. III: Die Landeskirchen in der DDR erscheint 1957). Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart.

Daß uns nach Jahrzehnten endlich wieder eine solche zusammenfassende und verlässliche Anschriftensammlung zur Verfügung steht, ist dankbar zu begrüßen. Die Viel-

falt kirchlichen Lebens in Deutschland kann auch vom ökumenischen Gesichtspunkt aus kaum anschaulicher zum Ausdruck kommen, als es in diesen Bänden geschieht. Wir verweisen besonders auf die in Bd. I aufgeführten Freikirchen, ökumenischen Arbeitsstätten, Kirchenkonvente (unter denen der Tschechoslowakisch-deutsche Kirchenkonvent freilich noch fehlt), ausländischen Kirchengemeinden und Exilkirchen sowie die jeweils dazu gegebenen Einführungen. Wer in zwischenkirchlicher Arbeit steht, findet in diesen Taschenbüchern ein unentbehrliches Hilfsmittel, das ihm viele Mühe erspart. Kg

Arno Lehmann, Es begann in Trankebar. Die Geschichte der ersten evangelischen Kirche in Indien. Evang. Verlagsanstalt, Berlin 1955. 352 Seiten. DM 9.80.

Ders.—, Gottes Volk in vielen Ländern. Ein missionarisches Lesebuch. Evang. Verlagsanstalt, Berlin 1955. 331 Seiten. DM 7.80.

Ders.—, Die Kunst der Jungen Kirchen. Mit 178 zum Teil farbigen Abbildungen. Evang. Verlagsanstalt, Berlin 1955, 254 S. DM 24.—.

Es ist zweifellos eine imposante Leistung, daß der Hallenser Missionswissenschaftler und Dravidologe zum Jubiläumsjahr der Trankebar-Mission diese drei missionswissenschaftlich wichtigen Bücher erscheinen ließ. Unmittelbar mit dem Jubiläum verknüpft ist das erste, die Geschichte der ersten evangelischen Kirche in Indien. An verschiedenen Punkten korrigiert der Verf. auf Grund eigener Forschungsergebnisse die bisher übliche Darstellung, auf Schritt und Tritt aber ergänzt er sie durch gewissenhaft aus den Quellen belegte Einzelheiten. Die wissenschaftliche Akribie weist sich durch 26 eng bedruckte Anmerkungsseiten am Ende des Bandes aus. Trotzdem ist das

Buch durch seinen Stil allgemein zugänglich und nicht nur für den Kirchenhistoriker interessant.

In noch größerem Maße gilt das von dem missionarischen Lesebuch, einer Sammlung von 56 einzelnen, z. T. erst ins Deutsche übersetzten Beiträgen, Geschichten, Einzelbildern und Reiseeindrücken. Eigentlich könnte man den Band auch ein ökumenisches Lesebuch nennen — zeigt sich doch gerade hier, wie eng Mission und Ökumene ineinander verflochten sind. Wie der Verf. selbst sagt, sind nicht Stoffquelle und Systematik, sondern die innere Wahrheit bei solcher Auswahl wesentlich. So kann es gar nicht anders sein, als daß hinter den Einzeldarstellungen die Problematik der missionarischen und ökumenischen Arbeit sichtbar wird. Es wäre hilfreich, wenn möglichst vielen Lesern durch die an sich leichte und angenehme Lektüre die Augen für andere Kirchen und auch für die drängenden Fragen der Ökumene geöffnet würden.

Fast noch Neuland betritt der Autor mit dem Bildband über die künstlerische Gestaltung in den sog. Jungen Kirchen. Es

existieren kaum irgendwelche Arbeiten über die Kunst jener Länder, von denen hier Zeugnisse christlicher Kunst, z. T. erstmalig, veröffentlicht werden. Eine geschlossene Darstellung kann der Fülle des vorhandenen Materials wegen und mangels geeigneter Vorarbeiten heute noch gar nicht erfolgen. Um so dankbarer sollte diese erste, wohlgelungene Einführung hingenommen werden. Es ist wirklich ein erstaunliches Buch, für den Theologen und Missionsmann, weil er hier die Aufnahme und Gestaltwerdung des Evangeliums im künstlerischen Bereich sieht; für den Kunstfreund und -kenner, weil ihm ein ganz neues Gebiet erschlossen wird; für den Kunsthistoriker, weil ihm der Verf. die seltene und entlegene vorhandene Literatur (mit Einschluß fremdsprachiger Werke) zusammengetragen hat. Und überdies macht es Freude, sich anhand der vorsichtigen Erläuterungen in das vorzüglich wiedergegebene Bildmaterial zu vertiefen.

Man darf wohl urteilen, daß Autor und Verlag die allgemein verständliche Missions- und ökumenische Literatur mit diesen drei Bänden um ein wesentliches bereichert haben.

Herwig Wagner

Anschriften der Mitarbeiter:

Pfarrer Friz, Heilbronn a. N., Kaiser-Wilhelm-Platz 12 / Prof. Dr. Ernst Kinder, Münster i. W., Martin-Luther-Straße 4 / Prof. Dr. Werner Küppers, Bonn, Arndtstr. 23 / Rev. Dr. J. Robert Nelson, Genf, 17 Route de Malagnou / Dr. Hildegard Schaefer, Frankfurt a. M., Schaumainkai 23 / Mag. theol. Herwig Wagner, Hamburg 20, Tarpenbekstr. 107.